

Inhalt

1.	Einführung	11
1.1	Berufstätige Mütter	11
1.2	Zielsetzung, Fragestellung und Forschungskontext	14
1.3	Theoretische und methodische Überlegungen und Quellen	16
1.4	Räumlich-zeitlicher Kontext und Gliederung der Untersuchung	19
2.	Implementierung des Ernährer-Hausfrau-Modells auf dem Arbeitsmarkt	29
2.1	Geschlechterdifferenz in den Arbeitswissenschaften	30
2.1.1	Physische Geschlechterdifferenz	30
2.1.2	Psychische Geschlechterdifferenz	32
2.1.3	«Weibliches Arbeitsvermögen»	35
2.2	«Hausfrauenschutz» im Arbeitsrecht: Das Eidgenössische Arbeitsgesetz von 1964	38
2.2.1	Frauenschutz	40
2.2.2	«Hausfrauenschutz»	43
2.2.3	Mutterschutz	46
2.2.4	Nacht- und Sonntagsarbeitsverbot	51
2.2.5	Geltungsbereich	53
2.2.6	Fazit	55
2.3	Lohnungleichheit als Geschlechterdifferenz: Das Postulat «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit»	57
2.3.1	Das internationale Übereinkommen Nr. 100	58
2.3.2	Geschlechtsspezifische Lohndifferenzen	60
2.3.3	Das Argument Ernährerlohn	62
2.3.4	Das Argument Leistungslohn	66
2.3.5	Das Argument Arbeitsplatzkosten	67
2.3.6	Fazit	69

3.	«Mütterarbeit»: Kritik an der Erwerbstätigkeit verheirateter Frauen und Mütter	73
3.1	Mutter-Kind-Bindung	75
3.1.1	Die immer verfügbare Mutter	76
3.1.2	Mütterliche Berufstätigkeit und vermutete Sozialisationsdefizite der Kinder	78
3.2	«Mütterarbeit»: Mütterliche Berufstätigkeit und öffentliche Meinung	85
3.2.1	«Missbrauchte Mütterkraft»: Die Schriften von Emil Frei	86
3.2.2	«Luxusstreben» und «Flucht vor Hausarbeit»: Ansichten junger Soldaten	90
3.3	«Niemand dient ungestraft zweien Herren – auch die erwerbstätige Mutter nicht»: Konstruktion der Unvereinbarkeit von Berufs- und Familienrolle	94
4.	«Solange ich gesund und grad bin, gehe ich in die Fabrik, um mein Brot selbst zu verdienen!»: Studien über berufstätige Mütter	99
4.1	Forschungsdesign der Studien	101
4.2	Alltagsorganisation berufstätiger Mütter: Erwerbs- und Familienarbeit	106
4.2.1	Erwerbsarbeit	101
4.2.2	Hausarbeit	118
4.2.3	Freizeit	125
4.2.4	Arbeitsteilung in der Familie	127
4.2.5	Kinderbetreuung	131
4.2.6	Familienbudget	136
4.2.7	Intergenerationale Solidarleistungen	144
4.3	Bewertung der «Mütterarbeit» durch die AutorInnen der Studien	146
4.3.1	Familienbudget	147

4.3.2	Familienleben	150
4.3.3	Vor- und Nachteile für die Kinder	153
4.3.4	Vor- und Nachteile für die Ehe	159
4.3.5	Gesundheitliche Folgen	160
4.3.6	Vielschichtigkeit der «Mütterarbeit»	161
4.4	Einstellungen erwerbstätiger Mütter und ihrer Ehemänner: Erwerbs- oder Familienarbeit?	164
4.4.1	«Ich [gehe] zwar nicht zum Vergnügen [putzen], tue es aber nicht ungern»: Zur Einstellung der befragten Mütter	165
4.4.2	Das (Un-)Verhältnis von Berufs- und Familienorientierung	178
4.4.3	«Mein Lohn müsste reichen, um die Familie davon zu erhalten»: Zur Einstellung der Ehemänner	180
4.4.4	Erwerbsarbeit als Faktor ehelicher Machtpositionen	184
5.	Statistische Entwicklung und Strukturwandel der Ehefrauen- und Müttererwerbstätigkeit	191
5.1	Problematik der Statistik	192
5.2	Rückgang der weiblichen Erwerbsbeteiligung bis 1941	194
5.3	Wiederanstieg der weiblichen Erwerbsbeteiligung nach 1945	200
5.3.1	Wirtschaftliche Umschichtungs- und Umstrukturierungsprozesse	200
5.3.2	Ausländerinnen	207
5.3.3	Ehefrauen	208
5.3.4	Erwerbstätige Mütter	218
5.4	Erwerbsquote und Ernährer-Hausfrau-Modell	224

6.	Modernisierung des Ernährer-Hausfrau-Modells: Drei-Phasen-Modell und Teilzeitarbeit	227
6.1	Wandel der Berufs- und Hausfrauenrolle	228
6.2	Berufsarbeit als Recht und Pflicht?	234
6.3	Drei-Phasen-Modell	239
6.4	Teilzeitarbeit	241
6.4.1	Regelung der Teilzeitbeschäftigung	242
6.4.2	Politik der Verbände	243
6.4.3	Zeitverkürzte Erwerbsarbeit in der Praxis	250
6.4.4	Problematik der zeitverkürzten Arbeitsformen	253
6.5	Neues Leitbild: Die Zuverdienerin	257
7.	Wandel der Geschlechterordnung nach 1945	263
	Anmerkungen	269
	Anhang	325
	Bibliographie	331